

Erster Gehörlosen Verein (DMVL Deaf Medien Verein Leipzig „1957“ (www.dmvl.de))
im Wildwasser-Rafting Kanupark in Deutschland





Fotos von Matthias Mauersberger

Bericht von Stefan Del Re aus Markkleeberg:

Vor ca. 1 Jahr wollte ich mich mit Freunden aus meinem Verein aus Leipzig beim Wildwasser-Rafting im Kanupark Markkleeberg (www.kanupark-markkleeberg.com) anmelden. Erst habe ich dort nachgefragt, ob Gehörlose mitmachen dürfen. Der Chef vom Kanupark Markkleeberg hat mir eine E-Mail geschickt, dass dies leider nicht erlaubt wäre. Es würden Probleme mit der Kommunikation vorhanden sein und es wäre zu schwierig, die Anweisungen zu übermitteln.

Warum? Weil der Steuermann im Raftingboot eine Anweisung ruft, beispielsweise "RECHTS VORWÄRTS", "LINKS RÜCKWÄRTS", "ACHTUNG", u.s.w. Das ist ein Problem für Gehörlose, weil der Steuermann hinten im Boot sitzt und die gehörlosen Mitfahrer ihn nicht sehen können. Deshalb habe ich um das Recht gekämpft, dass auch Gehörlose an so einer Fahrt teilnehmen können. Es geht um Gleichberechtigung, z.B. In Österreich dürfen Gehörlosen im Wildwasser-Rafting mitmachen. Andere Länder bestimmt auch. Deshalb habe ich nicht aufgegeben.

Ein paar Wochen später habe ich den Chef vom Kanupark Markkleeberg um einen Termin für ein Treffen gebeten. Ich wollte das besser persönlich mit dem Chef vom Kanupark Markkleeberg besprechen. Zusammen mit dem Vorsitzenden unseres Vereins habe ich ein Treffen mit dem Chef vom Kanupark Markkleeberg organisiert. Eine Gebärdensprachdolmetscherin war auch dabei. Wir haben ca. eine halbe Stunde besprochen, wie der Umgang mit Gehörlosen ablaufen soll und welche Risiken beim Rafting beachtet werden müssen. Mein Vorsitzender und ich haben einen Vorschlag gemacht. Wir meinen, dass nicht nur gehörlosen Menschen teilnehmen sollten, sondern auch hörende Menschen. Eine gemischte Gruppe wäre also ein guter Kompromiss.

Der Chef vom Kanupark hat sich das genau überlegt. Er hat dann okay gesagt, aber nur unter der Bedingung mit der gemischten Gruppe. 2 hörende Teilnehmer sollen vorne sitzen und dazwischen die gehörlosen Teilnehmer.

Die Gruppe soll deshalb nicht im großen Kanal, sondern im kleinen Kanal (Trainingskanal) fahren. Wir haben es geschafft.

Beim zweiten Treffen haben wir den Präsidenten des GSV Gehörlosenverband Sachsen gebeten bei den Gesprächen mit dem Chef des Kanuparks dabei zu sein, um diese Situation über diesem Fall erneut zu klären und uns verstärkt zu unterstützen.

Die erste Fahrt wollten wir, mein Vorsitzender und ich, für den Sommer 2011 organisieren. Deshalb haben wir uns erneut getroffen, um Termine abzustimmen. Der Chef vom Kanupark hat mir 4 Termine für Tubing (Ausnahme Rafting für Sonderveranstaltung für Gehörlosen) vorgeschlagen. Wir haben einen Termin für den 16.07.2011 vereinbart. Da haben wir 12 Plätze bekommen. Also 5 hörende Teilnehmer und 7 gehörlose Teilnehmer haben sich angemeldet. Wir haben 2 Raftingboote (2 Gruppen) bekommen.

Am 16.7.2011 haben wir uns beim Kanupark Markkleeberg getroffen. Selbstverständlich war auch eine Gebärdensprachdolmetscherin dabei. Der Chef hat uns freundlich begrüßt. Er hat uns erklärt wie alles abläuft. Die Mitarbeiterin vom Kanupark hat uns über die Sicherheitsunterweisung informiert. Wir haben selbst die Haftung übernommen. Da hatten wir die Pflicht, die Sicherheitsunterweisung zu unterschreiben. Später haben wir die Neoprenkleidung und Sicherheitsausrüstung bekommen. Die Mitarbeiterin hat uns erklärt wie und was wir mit dem Paddel machen sollten. Auch für den Notfall z.B. der Mann oder die Frau über Bord, haben wir geübt. Da mussten wir eine Rettung üben.

Als wir im Raftingboot eingestiegen waren, waren wir begeistert. Erst haben wir im ruhigen flachen Wasser geübt, um die Anweisung vom der Steuermann zu verstehen und wie wir paddeln sollten. Auch wir mussten über Bord springen und die anderen sollen uns retten. u.s.w.

Etwas später sind wir in den Strömungskanal angekommen. Wir sind dann zum erst mal in das Laufband gestiegen und dann zum erst mal im Wildwasserkanal gefahren. Da hat uns großen Spaß gemacht und wir hatten eine sehr schönes Gefühl. Es war ein großes Erlebnis. Das ist ähnlich, wie in einem Freizeitpark. Dort sind wir schon über 10 Mal gepaddelt. Wir haben es alle gut überstanden. Es gab kein Problem mit der Kommunikation, aber es war gut, dass Hörende mit dabei waren.

Wir möchten uns bei den hörenden Teilnehmern sehr herzlich bedanken und freuen uns, dass sie uns unterstützt haben. Nach der Fahrt habe ich mit dem Chef vom Kanupark noch einmal gesprochen. Ich wollte wissen, wie er die Fahrt mit den Gehörlosen einschätzte. Der Chef vom Kanupark ist von uns begeistert. Und ich habe gefragt, ob er sich vorstellen kann, dass weitere Termine mit Gehörlosen stattfinden können. Der Chef vom Kanupark hat nichts dagegen, weitere Sonderveranstaltung für Gehörlosen zu organisieren. Er hat aber eine große Bitte, dass mehr Hörende dabei sollen. Das ist sicherlich kein Problem.

Lieber Wildwasser-Rafting-Interessent,

wenn Interesse für das Wildwasser-Rafting besteht, empfehle ich Euch, bitte bringen Sie auch Hörende mit. Zum Beispiel, ein Raftingboot hat 6 Plätze, vorn sollen 2, 3 oder 4 Hörende sitzen, hinten sollen 2,3 oder 4 Gehörlosen sitzen. In der letzten Reihe sitzen zwei Steuermänner. Grund: Hörende und Gehörlosen müssen zur gleichen Zeit paddeln. Das Paddeln muss immer parallel erfolgen um effizienter voranzukommen. In der Mittleren Reihe sitzen die Gehörlosen, die vorne genau beobachten und das befolgen, was die Hörenden vorne machen. Wenn Sie eine Gruppe organisieren möchten, informieren Sie sich bitte am Kanupark Markkleeberg über Preis, Gruppe u.s.w.

Ich danke Euch für die Interesse.